



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

VI. Ueber Herrn Dryden`s Denkmal: die arabischen Erzählungen: der Entwurf der Südseegesellschaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## 6. Brief

von dem

Bischoff von Rochester.

Ich habe die arabischen Erzählungen und des Herrn Sans Bücher mit Ihrem Briefe erst gestern Abend erhalten, und danke Ihnen für alles. Selt Samstag Abend, als den Tag meiner Abreise von Westmünster, quält mich ein Anfall von Podagra, es hat seinen Weg sowohl in meine Hände, als in meine Füße gefunden, so daß ich ganz und gar nicht habe schreiben können. Dieß ist der erste Brief, den ich wieder wage, der, ich befürchte, geschrieben seyn wird, wie Cicero von Tyro's Briefen sagt, die er nach der Genesung von einer Krankheit geschrieben, *vacillantibus litteris*. Was ich Ihnen in meinem Briefe wegen dem Monument sagte, war bloß um Sie aufzumuntern, nicht um Sie in Unruhe zu setzen. Es verlohnt sich für Sie der Mühe nicht, zu wissen, was

ich eigentlich meynte; doch wenn ich Sie sehe, will ich's Ihnen sagen. Ich hoffe, Sie werden gegen das Ende des Octobers in der Dechaney seyn, gegen die Zeit denke ich auch mich da nieder zu lassen, und den ganzen Winter zu verbleiben. Was denken Sie von dieser kurzen lateinischen Inschrift, die so ungefehr in wenig Worten alles sagt, was vom Dryden zu sagen ist, und doch nichts mehr, als was er verdient?

JOHANNI DRYDENO.

CVI POESIS ANGLICANA

VIM SVAM AC VENERES DEBET;

ET SI QVA IN POSTERVM AVGEBL-

TVR LAVDE

EST ADHVC DEBITVRA:

HONORIS ERGO P. &c.

Um Ihnen zu zeigen, daß ich es mit dieser Sache eben so ernstlich meyne, wie Sie, so will ich Ihnen auch etwas im Englischen von dieser Art schicken. Wenn Sie in Ihrem Vorhaben beharren, Drydens Namen bloß unten und sein Brustbild darüber zu stellen, könnten

denn nicht diese Zeilen grade unter seinen Namen eingegraben werden.

This Sheffieldrais'd, to Dryden asher  
just,

Here fix'd his Name, and there his laurel'd Bust.

What else the Muse in Marble might express,

Is known already; Praise would make him less.

Sheffield, der Dryden's Asche Gerechtigkeit wiederfahren ließ, errichtete dieses Grabmahl, grub hier seinen Namen ein, und stellte dort sein mit Lorbeern bekränntes Brustbild. Was über dieß die Muse noch in Marmor ausdrücken könnte, ist bereits bekannt: Lob würde Dryden verkleinern. Oder so: —

More needs not; where aknowleg'd Merits reign,

Praise is impertinent; and Censure vain.

Mehr braucht es nicht; wo erkanntes Verdienst herrschet, ist das Lob unverschämt, und der Tadel umsonst.

Sie werden dieses zum wenigsten als einen Beweis meines Eifers ansehen, wenn es gleich keiner von meinen Gaben zur Dichtkunst ist. Wenn Sie es gelesen haben, und die ganze Zeit Ihres Lebens nicht ein einzigesmal mehr daran gedenken, so will ich es Ihnen verzeihen.

Und jetzt, mein Herr, komme ich zu Ihren arabischen Erzehlungen. Obgleich ich die ganze Zeit über, seitdem ich sie erhalten, krank gewesen bin, so habe ich doch so viel davon gelesen, als ich in meinem Leben davon lesen werde. Sie sind gar nicht nach meinem Geschmacke, und in einem so romantischen Schwung geschrieben, daß, trotz allem, was man auch wegen den morgenländischen Sitten, zu ihrem Besten sagen könnte, sind sie doch in allem Betracht von einer so wilden und ungereimten Dichtung (zum wenigsten für meinen abendländischen Verstand) daß ich sie nicht allein nicht mit Vergnügen, sondern auch nicht einmal mit Geduld habe durchlesen können. Sie kommen mir vor, wie die närrischen Mahlereyen auf indianischen Feuerschirmen, die bey dem ersten Anblick überraschen und ein wenig gefallen; wenn

man sie aber genau und aufmerksam betrachtet, so scheinen sie so ausschweifend, so unverhältnißmäßig, und so ungeheuer, daß sie einem richtigen Auge wehe thun, und es zwingen, auf einem andern Gegenstand Linderung zu suchen.

Sie können wohl der Seele etliche neue Bilder verschaffen, allein ich glaube, man bezahle sie zu theuer, denn es würde für einen, dem diese Erzählungen so wenig als mir gefallen, eine erschreckliche Buße seyn, zwey solche Bände durchzulesen; und es mit Vergnügen zu thun, würde auf der andern Seite, wegen der Ansteckung gefährlich seyn. Ich werde nie glauben, daß Sie ein scharfes Vergnügen daran gehabt haben, bis ich finde, daß Sie schlechter schreiben, als Sie thun, und das werde ich gewiß nicht ersehen. Wer dieser Petit de la Croise, der vermeinte Verfasser \*) dieses Werks sey, kann ich nicht sagen; nach den vielen und umständlichen Beschreibungen der Kleidungen, des

---

\*) Dieser war nicht der Verfasser, sondern der wirkliche Uebersetzer des arabischen MS. das in der Büchersammlung des Königs von Frankreich befindlich ist.

Hausgeräths ic. aber, kann ich mich nicht erwehren zu denken, es sey die Frucht der Einbildung irgend eines Frauenzimmers; glauben Sie mir, ich würde lieber alles in der Welt thun, (ausgenommen die Freundschaft mit Ihnen brechen) als gezwungen seyn, diese Erzehlungen noch einmal mit Aufmerksamkeit durchzulesen.

Ich bedaure, daß ich ein so wahrer Prophet in Ansehung der Südsee-Gesellschaft gewesen bin; ich meyne, in so ferne es Ihren Verlust mit betrifft; denn ich bin überhaupt allezeit der Meinung gewesen, und bin es noch, daß wenn dieser Entwurf Buziel gefaßt, und geblühet hätte, er unsre ganze brittische Verfassung nach und nach über den Haufen geworfen haben würde. Drey oder vier hundert Millionen waren ein solches Gewicht, das, welchen Weg es sich auch hingelehnet, gewiß alles vor sich niederreißen müste; — doch von den Todten muß man liebreich sprechen, also, wie Dryden irgendwo sagt: Friede sey mit seinem Schatten!

Erlauben Sie mir noch eine Betrachtung hinzu zufügen, um Sie bey Ihrem Verluste zu be-

ruhigen. Wenn Sie alles gewonnen hätten, was Sie verlohren haben, noch über das, was Sie wagten, so bedenken Sie, daß Ihr überflüssiger Gewinn aus dem Untergange verschiedener Familien entsprungen wäre, denen es iht an den Nothwendigkeiten des Lebens fehlet! Ein Gedanke, bey welchem ein guter und liebreichdankender Mann, der durch solche Mittel reich geworden wäre, meiner Ueberzeugung nach, nicht vollkommen ruhig seyn kann. Leben Sie wohl, und glauben, daß ich ewig bin ic.

---

## 7. Brief

von dem  
Bischoff von Rochester.

---

Den 26 März 1721.

**S**ie selbst können nicht vergnügter darüber seyn, daß Sie wohlaufl sind, als ich es